



# HESSISCHER LANDTAG

27. 05. 2021

## Kleine Anfrage

**Moritz Promny (Freie Demokraten) und Oliver Stirböck (Freie Demokraten)**  
vom 09.02.2021

### Interoperabilität von Lehr- und Lernplattformen

und

### Antwort

**Kultusminister**

#### Vorbemerkung Fragesteller:

In Deutschland sind verschiedenste cloudbasierte Lehr- und Lernplattformen an den Schulen im Einsatz. Viele Bundesländer haben dafür eigene Lösungen entwickelt. Bedauerlicherweise ist eine Interoperabilität der eingesetzten Systeme jedoch kaum gegeben. Fehlende Schnittstellen und Standards erschweren die Einbindung externer Bildungsmedien sowie die Nutzung innovativer Angebote aus anderen Bundesländern. Auch standardisierte Identitätsmanagementsysteme (ID-Managementsysteme) würden die Nutzung von digitalen Bildungsmedien und insbesondere von personalisierten Lernangeboten vereinfachen. Die Entwicklung eines solchen verbindlichen ID-Managements hat die Kultusministerkonferenz (KMK) bereits in ihrer Strategie „Bildung in der Digitalen Welt“ gefordert: „Da es Ziel der vorliegenden Strategie ist, dass zunehmend mehr digitale Bildungsmedien in Lehr- und Lernprozessen integriert sind, ist es sinnvoll, eine standardisierte Lösung für die Authentifizierung einzusetzen (...). Dafür ist ein verbindliches ID-Management zu entwickeln, das aus den verschiedenen in Deutschland genutzten Schuldatenverwaltungssystemen heraus die ID-Bestandteile standardisiert generiert“ (S. 41).

#### Vorbemerkung Kultusminister:

Hessen stellt mit dem Schulportal für das digital gestützte Lernen und Lehren eine landesweite pädagogische Online-Plattform zur Verfügung. Diese wird bereits von ca. 1.300 Schulen des Landes genutzt. Auch andere Länder verfügen über entsprechende pädagogische Plattformangebote beziehungsweise bauen diese aktuell auf. Die Länder stehen über die Kultusministerkonferenz (KMK) zu ihren Plattformlösungen sowie mit dem Bund in einem kontinuierlichen Austausch. Dabei wird auch das Ziel der Interoperabilität der eingesetzten Technologien thematisiert. Dieses ist in der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern zum Digitalpakt verankert.

Mit dem länderübergreifenden Projekt Vermittlungsdienst für das digitale Identitätsmanagement in Schulen (kurz: VIDIS) im Rahmen des Digitalpakts haben die Länder sich auf den Weg gegeben, eine datenschutzkonforme technische Schnittstelle zwischen den Landesplattformen und externen Angeboten, zum Beispiel von Bildungsmedienanbietern, aufzubauen. Ziel ist es, eine länderübergreifende Infrastruktur zu etablieren, die effizient dazu beiträgt, den Schülerinnen und Schülern einen sicheren Zugang zu vielfältigen digitalen Bildungsmedien zu ermöglichen. Das Projekt wurde im vergangenen Jahr gestartet und wird durch das Medieninstitut der Länder, das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), umgesetzt. Alle Länder nehmen an dem Projekt teil.

Darüber hinaus wurde im Rahmen eines länderübergreifenden Digitalpakt-Projekts zur Unterstützung des Unterrichts unter Pandemiebedingungen die gemeinsame Plattform der Länder für digitale Unterrichtsmedien MUNDO in Betrieb genommen, die einen gemeinsamen Grundbestand an ca. 30.000 kostenfrei und öffentlich zugänglichen Medien sichert, auf den unter Wahrung gegebenenfalls vorhandener Lizenzrechte von jedem beliebigen Ort zugegriffen werden kann. Im Rahmen des Projekts soll im nächsten Schritt für Lehrkräfte auch die Möglichkeit eingerichtet werden, Unterrichtsbausteine zu den verschiedenen Fächern und Schulformen abrufen und selbst Materialien anderen Lehrkräften zur Verfügung stellen zu können.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Inwieweit gibt es bereits gemeinsame Standards und/oder Schnittstellen von Lehr- und Lernplattformen, die mit allen Bundesländern verbindlich abgesprochen sind?

Mit dem länderübergreifenden Projekt VIDIS sollen im Rahmen des Digitalpakts Schule die technischen Voraussetzungen in Form einer Schnittstellenlösung geschaffen werden, um Schulen den einfachen datenschutzkonformen und sicheren Zugang zu digitalen Medien kommerzieller und nicht-kommerzieller Anbieter über die jeweiligen Landesportale zu ermöglichen. Der technische Vermittlungsdienst soll nach derzeitigem Planungsstand im Jahr 2022 in Betrieb gehen.

Frage 2. Ist die Einbindung von Bildungsmedien und anderen Angeboten von Drittanbietern in das Schulportal technisch und organisatorisch aktuell bereits möglich?

Frage 3. Wenn 2. nicht zutrifft: Inwiefern plant die Landesregierung diese Einbindung zu ermöglichen?

Frage 4. Wenn 2. zutrifft: Können Schulen frei wählen, welche Drittanbieter sie nutzen?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 2 bis 4 gemeinsam beantwortet.

Die Einbindung von externen Angeboten ist bereits möglich und wird in begrenztem Umfang vorgenommen. Allerdings muss dafür die Authentifizierung der Benutzerinnen und Benutzer aus dem Schulportal Hessen derzeit noch mit jedem Anbieter einzeln in einer Schnittstelle definiert werden. Daher können Schulen derzeit noch nicht frei wählen und Angebote nicht selbstständig einbinden. Mit der Bereitstellung des technischen Vermittlungsdiensts im Rahmen des VIDIS-Projekts ist es angedacht, dass dies möglich sein wird.

Frage 5. Welche Maßnahmen trifft die Landesregierung, um die Interoperabilität des Schulportals mit anderen Lehr- und Lernplattformen sowie digitalen Bildungsmedien in Deutschland zu verbessern?

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen. Das Land steht über die KMK mit den anderen Ländern im ständigen Austausch über die Zielsetzung der Interoperabilität der im Aufbau befindlichen Bildungsinfrastrukturen. Es gibt außerdem einen Austausch mit vielen am Markt befindlichen Anbietern. Auf Anregung und Anfrage von Schulträgern und Schulen wird versucht, zeitnah die Anbindung bereits vorhandener Systeme umzusetzen.

Frage 6. Inwiefern hat die Landesregierung Kenntnis darüber, dass die KMK die Interoperabilität deutscher Lehr- und Lernplattformen mit anderen Lehr- und Lernplattformen sowie digitalen Bildungsmedien in Europa plant oder bereits ermöglicht hat?

Auf die Vorbemerkung sowie die Antwort zur Frage 1 wird verwiesen.

Frage 7. Wie erfolgt das ID-Management für das Schulportal?

Das ID-Management für das Schulportal erfolgt über einen eigenen ID-Server in der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD). Zur Anwendung kommt die Open-Source Software LemonLDAP, die anhand verschiedener Standards, wie Open ID Connect und SAML, für die Anbindung an externe Anbieter geeignet ist.

Frage 8. Plant die Landesregierung derzeit, die verschiedenen Angebote auf dem Hessischen Bildungsserver durch ein standardisiertes ID-Managementsystem zu verknüpfen?

Der Zugang zum Bildungsserver ist bereits identisch mit dem Zugang zum Lernmanagementsystem Moodle und dem Schulportal. Daher ist die Integration des Schulportals (ehemals PaedORG) und des Bildungsservers hinter einem Single-Sign-On bereits abgeschlossen.

Frage 9. Wie bewertet die Landesregierung die Empfehlung der KMK ein standardisiertes, verbindliches ID-Management für digitale Bildungsangebote zu entwickeln?

Frage 10. Wie weit ist nach Kenntnis der Landesregierung die Entwicklung eines solchen standardisierten ID-Managements vorangeschritten?

Die Fragen 9 und 10 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Aufbau eines standardisierten ID-Managements ist als länderübergreifendes Projekt VIDIS in Angriff genommen. Hessen nimmt, wie alle anderen Länder, an diesem Projekt teil. Das Projekt VIDIS ist im vergangenen Jahr gestartet. Ergänzend wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.